

WZ 27.7.92

Windberger Schützen feiern ökumenisch

Kleingärtner brachten blitzblanke Spaten und selbstgezeugene Gartenfrüchte mit zur Parade

(E.S.). Im Bürgerschützenverein Windberg-Großheide sind 14 Kompanien zusammengeschlossen. Sie führen ihr Eigenleben, aber beim Schützenfest marschieren sie gemeinsam für den König. Diesmal trägt Werner Claßen das Silber. Seine Ritter sind Otto Brühaper und Günther Vornholt.

Vorsitzender Walter Fritsch freute sich, daß zum ersten Mal die Weißen Husaren unter Zugführer Willi Riehl dabei waren. „Außerdem hatten wir noch nie so viel junge Leute im Zug“, sagte er. „obwohl die bisherigen Jungschützen in andere Kompanien aufgenommen wurde.“ Aber schon ist Willi Duckart dabei, eine neue Jungschützengruppe zu gründen: „Zehnjährige suchen wir noch“. Daß der Bürgerschützenverein nicht konfessionell gebunden ist, wird am Programm deutlich. So predigten beim ökumenischen Festgottesdienst der katholische

Pfarrer Otten und sein evangelischer Kollege Kindlog. „Wir haben zu beiden Konfessionen ein hervorragendes Verhältnis“, sagt Manfred Dülpers. Die große Parade am Sonntag fand vor der Pfarrkirche St. Anna statt, der Zapfenstreich heute um 19.30 Uhr vor der evangelischen Kirche in Windberg.

Einige Gruppen hatten Marscherleichterung empfohlen. Nicht so die Zylindergruppen. Die Männer schwitzten so sehr, daß sie sich bei einem kühlen Blonden abkühlen mußten. Die Gruppe der Kleingärtner mit blitzblank geschuhten Spaten präsentierte sogar Früchte aus ihren Gärten, in luftiger Kleidung entboten die Karnavallisten von der KG „Wenkbülle“ der Majestät und den Ehrengästen ihre Referenz. Heute geht es auf der Großheide und im Haus Baues weiter. Um 18.30 Uhr findet eine weitere Königsparade statt. Um 20 Uhr beginnt der Heimatabend.



Zu den Klängen des Bundesschützen-Tambourkorps Hardt (Leitung: Heinz Boesch) marschierten die Teilnehmer an der Parade in Windberg-Großheide. Fotos: Ehrenfried Schrey